

Mit kontinuierlichen Investitionen und gepflegter
Unternehmenskultur auf Erfolgskurs

Annäherung an eine unbekannte Größe



bb-Marktübersicht:

Kunststoff-Fenster und -Türen

bb-Nachlese:

2. Wiener Fensterkongress

Brandschutzfenster aus Holz – ein Widerspruch oder die perfekte nachhaltige Lösung?

Nachhaltigkeit im Fensterbau



Im denkmalgeschützten Objekt aus dem 16. Jahrhundert in Österreich wurden Brandschutzfenster mit Öffnungsflügel als Bedarfsflügel aus PEFC-zertifiziertem Eichenholz eingesetzt.

Holz wird unter Bauherren, Architekten und öffentlichen Auftraggebern als Baumaterial immer beliebter. Aber wie verträgt sich das mit dem Brandschutz? Inwieweit sind die Vorurteile gegenüber Holz dabei gerechtfertigt? Und woher stammt das eingesetzte Holz? Eine Tischlerei im Land Brandenburg hat die Fertigung von Brandschutzfenstern als Marktchance entdeckt und gibt gleichzeitig ein klares ökologisches Bekenntnis ab.

Das Thema Feuer spielt für die meisten von uns im Alltag keine Rolle. Und doch sterben jedes Jahr etwa 400 Menschen allein in Deutschland durch einen Brand. Vorbeugender baulicher Brandschutz zum Beispiel durch entsprechende Fenster kann Leben retten.

Brandschutzfenster aus Holz müssen sich in der Praxis immer noch beweisen, denn nach wie vor existieren einige klassische Vorurteile: Holz sei leicht entflammbar und nicht formstabil. Dabei sind sich Experten einig, dass Holzfenster in Bezug auf den Brandschutz sogar mehrere Vorteile bieten: Brandschutzfenster aus Holz bleiben bei Brandentwicklung formstabiler als andere Rahmenmaterialien. Bei einem Brand bildet sich an der Außenschicht des Holzes eine Art Isolationschicht aus Kohle.

Holz als Rahmenmaterial

Wo und wie Brandschutzfenster einzusetzen sind, ist in den Baugesetzen beziehungsweise in den Bauvorschriften der einzelnen Bundesländer geregelt. Nicht geklärt scheint jedoch, welches Rahmenmaterial für Brandschutz-

fenster geeignet ist oder zumindest empfohlen wird. Mike Beelitz, Inhaber der familiengeführten MB Fensterbau und Tischlerei im brandenburgischen Planebruch, kann das nicht nachvollziehen.

„Die positiven Eigenschaften von Holz im Fensterbau haben sich im Brandfall doch längst bewährt und machen diesen Naturrohstoff für Brandschutzfenster zum Rah-

menmaterial Nummer Eins“, ist er überzeugt. Zum Einsatz kommen Nadel- und Laubholzarten wie Fichte, Kiefer und Eiche. Die Holzrahmen für Brandschutzfenster seien außerdem stärker dimensioniert als für gewöhnliche Holzfenster.

>> Holz ist Rahmenmaterial Nummer Eins bei Brandschutzfenstern. <<
Mike Beelitz

Tischlerei entdeckt Brandschutzfenster als Marktücke

Für die Tischlerei seien Brandschutzfenster aus Holz kein Widerspruch, sondern eine Marktchance, die der inhabergeführte Familienbetrieb nun schon seit einigen Jahren erfolgreich nutzt. Bei der Gründung der Tischlerei 2013 sei das jedoch nicht absehbar gewesen. Die Fokussierung auf Brandschutzfenster ergab sich durch den Wunsch, den Betrieb zukunftsfähiger aufzustellen. Im Marktsegment für Brandschutzfenster und -türen sah man noch viel Potenzial. Der Vergleich der Umsatzzahlen belegt dies: Betrug der Anteil der Brandschutzverglasungen 2015 noch weniger als zehn Prozent vom Umsatz, liegt er heute (Stand 2020) bei rund 95 Prozent. Brandschutzfenster bleiben immer noch Einzelanfertigungen – individuell nach Kundenwünschen – und damit Handwerksarbeit, deren Produktion nach Angaben der Tischlerei in der Regel ungefähr sechs Wochen in Anspruch nehmen kann.

Klassifizierungen von Brandschutzfenstern

Brandschutzfenster werden mittlerweile nach europäischen Regeln klassifiziert. Diese reichen von EI30 bis i. d. R. EI90 (E=Raumabschluss; I=Isolation). Ergänzt werden sie je



Fotos: MB Fensterbau und Tischlerei GmbH

Feuerprobe für Brandschutzelemente in einem Testlabor.

nach Mitgliedsstaat durch ein „C“ (closing beziehungsweise Selbstschließung) und/oder durch ein „S“ (smoke bzw Rauchdichtigkeit). Die Zahlen hinter der jeweiligen Klassifizierung geben die Minuten an, wie lange die Fenster und deren Bauteile der Hitze widerstehen müssen.

Erreicht werden diese Zeiten nur durch ein speziell entwickeltes Brandschutzglas. Die Scheiben sind dabei mit einer hitzeableitenden Folie im Inneren ausgestattet. Es existieren auch Brandschutzfenster mit mehrlagigem Aufbau mit Scheiben aus Floatglas und zusätzlichen Schichten aus Wasserglas. Außerdem gibt es Fensterausführungen mit einer Brandschutzverglasung mit Gel-Füllung.

Denkmalgeschütztes Mehrfamilienhaus

Ein Beispiel für den vielfältigen Einsatz der Brandschutzfenster aus Brandenburg ist das abgeschlossene Bauvorhaben eines privaten Auftraggebers in Österreich für ein denkmalgeschütztes Gebäude in einer Altstadt. Es handelt sich um ein Mehrfamilienhaus aus dem 16. Jahrhundert. Partner des brandenburgischen Tischlerei-Meisterbetriebes in Österreich ist der Holzfensterbetrieb Maßwerk in Ellmau in Tirol. Die zuständige Behörde forderte zum Schutz der Altstadt eine hohe Widerstandsklasse der Brandschutzholzfenster mit Öffnungsflügel als Bedarfsflügel nach dem Elgo-Standard. „Wir standen vor der Herausforderung, einen entsprechenden Fensterbaubetrieb zu finden, der den Anforderungen der Behörde gerecht werden konnte“,

erinnert sich Sabine Mayr von der Geschäftsleitung der Maßwerk GmbH.

Die MB Fensterbau und Tischlerei überzeugte den privaten Auftraggeber durch die hohe Qualität ihrer Brandschutzfenster, welche neben dem schmalsten europäisch geprüften Fensterprofil auch eine CE-Kennzeichnung aufweisen und damit in Österreich montiert werden durften. „Dass die Tischlerei dann auch noch PEFC-zertifiziert ist, war zweifellos ein wichtiger Pluspunkt, um den Gedanken der Nachhaltigkeit im denkmalgeschützten Objekt zu unterstützen“, so Mayr weiter.

Qualitätssicherung und Innovationen

Die Tischlerei entwickelt ihre Brandschutzfensterkonzepte immer weiter und unterzieht sie in regelmäßigen Brandprüfungen Praxis- und Härte-tests verschiedener deutscher Prüfanstalten. Darauf legt der Familienbetrieb großen Wert, möchte er doch damit auf der Höhe der Zeit bleiben und die Grenzen des Machbaren ausreizen.

>> Wichtig ist, den Kunden ein Höchstmaß an Qualität zu liefern, abhängig von den Kundenwünschen und Anforderungen. <<

Mike Beelitz

Hier stellt sich die marktwirtschaftliche Frage nach der Kosten-Nutzen-Bilanz für den Betrieb. Für das Unternehmen sei aber klar, dass die Produkte den höchsten Ansprüchen an Funktionalität, Sicherheit und Ökologie genügen müssen. Nur so könne sich die Tischlerei



Zwei Generationen „brennen“ für das Thema Brandschutzfenster: Inhaber Mike Beelitz mit seiner Tochter Lisa Beelitz.

erfolgreich behaupten. Dafür müsse man einen gewissen Grad an Aufwand betreiben, verweist Mike Beelitz mit Stolz auf die Leistungen seines Teams in den vergangenen Jahren.

Gelebte Nachhaltigkeit im Unternehmen

Das Thema Nachhaltigkeit wird in der Tischlerei großgeschrieben. Nicht nur, dass die Holzpellets – Abfallprodukt der Fenster- und Türenfertigung – aufgefangen und für die eigene Energieproduktion verwendet und weiterverkauft werden, auch die Energieversorgung selbst erfolgt zu einem Teil durch eine Photovoltaikanlage. Der Vorteil sei für

Das neue Berner Funkzubehör

Formschön. Passend. Praktisch.



BERNER
TORANTRIEBE

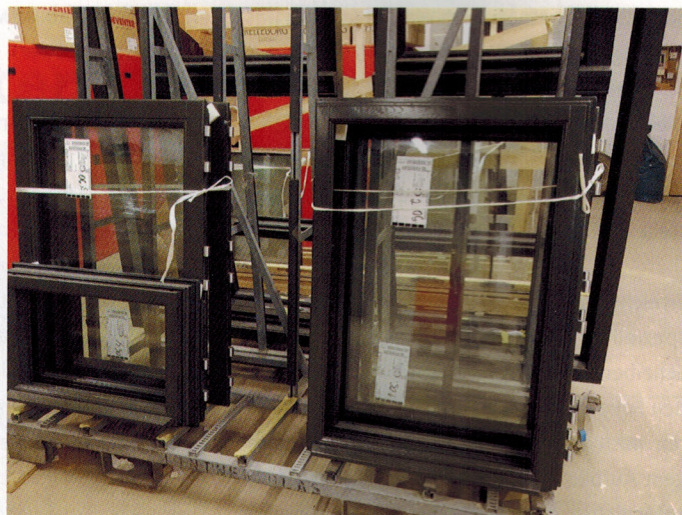
- > Aktuellste Technik kombiniert mit markantem Design
- > Optimale Lösung hinsichtlich Funktion, Bedienung und Haptik
- > Kompatibel mit allen Berner Produkten
- > Erhältlich ab Herbst 2021

> Funkinnentaster
> Funkcodetaster
> Handsender

Berner Torantriebe KG · 72108 Rottenburg/Germany
Tel.: +49/(0)74 72/98 12-0 · www.berner-torantriebe.eu



Fertigung der Holzsäulen für einen Schulneubau in Frankfurt am Main.



Montagefertige Brandschutzfenster für ein Objekt in Berlin.

einen energieintensiven Handwerksbetrieb wie die Tischlerei nicht zu unterschätzen.

Gründe für die Zertifizierung

Den größten Pluspunkt in Sachen Nachhaltigkeit erzielt die Tischlerei nach eigenen Angaben aber mit dem in der Tischlerei verarbeiteten Holz. Es wird von PEFC-zertifizierten Holzhändlern geliefert und stammt vorwiegend aus deutschen und europäischen Wäldern, die nach PEFC-Standards bewirtschaftet werden und damit eine legale und nachhaltige Waldbewirtschaftung garantieren.

„Die 2018 erfolgte erfolgreiche PEFC-Zertifizierung war für unsere Tischlerei als Holz verarbeitendes Unternehmen daher eine logische Konsequenz“, so Beelitz. Zusammen mit den zertifizierten Holzhändlern sei die Nachverfolgbarkeit der Lieferkette (Chain-of-Custody) gewährleistet und für jeden transparent überprüfbar.

Das von vielen aus seiner Branche vorgebrachte Argument, eine Zertifizierung sei

teuer und bringe nichts, lässt Beelitz nicht gelten. Er sieht die Fensterbranche als Vorbild für andere Branchen in Sachen Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit. Die Fensterbauer hätten eine Verpflichtung, für den natürlichen nachwachsenden Baustoff Holz proaktiv zu werben. „Eine glaubwürdige Argumentation geht nun mal nur, wenn das Holz und damit auch der verarbeitende Betrieb zertifiziert sind“, ist Beelitz überzeugt.

» Unternehmen, gerade aus der Holz verarbeitenden Industrie, haben eine ökologische Vorbildfunktion. Daher war es nur konsequent, sich PEFC-zertifizieren zu lassen. «

Mike Beelitz

Die Fensterbaubetriebe registrieren in den letzten Jahren einen Wandel der Kundenwünsche bei privaten und öffentlichen Bauvorhaben. Es werde vermehrt nach legalen und zertifizierten Holzprodukten gefragt, so Beelitz.

Der Familienbetrieb hat sich mit seinem

Know-how, gepaart mit der PEFC-Zertifizierung, ein Expertenrenomee erworben. Als aktuelles Beispiel hierfür nannte Beelitz einen Schulneubau in Frankfurt am Main, wofür der beauftragte Fensterbauer die MB Fensterbau und Tischlerei wohl auch aufgrund ihrer PEFC-Zertifizierung für die geforderten Brandschutzfenster mit an Bord holte.

Zertifizierung als Bedingung für Teilnahme an Ausschreibungen

Im Frühjahr hat das Land Berlin seine Vergaberichtlinien im Sinne einer nachhaltigen Herkunft von Baumaterialien nach PEFC oder FSC noch einmal verschärft. Berlin, Bayern und einige andere Bundesländer fordern bei öffentlichen Ausschreibungen einen Zertifizierungsnachweis. Aber auf der anderen Seite gibt es weiterhin zu wenige öffentliche Aufträge mit eindeutiger Forderung nach PEFC oder FSC, so zumindest die Erfahrung der Fensterbaubranche.

Davon kann auch Mike Beelitz berichten. Er hat ferner beobachtet, dass öffentliche Auftraggeber die in der Ausschreibung verlangten Zertifikate von PEFC oder FSC bei der Auftragsvergabe nicht kontrollieren. Hier sieht er die Politik in der Pflicht. „Dies wäre auch ein Signal der Unterstützung an alle zertifizierten Unternehmen, dass man das Thema Zertifizierung wirklich ernst nimmt“, ist er überzeugt. „Nicht zertifizierte Firmen sollten bei öffentlichen Auftragsvergaben einen Nachteil haben“, formuliert es Beelitz vorsichtig. ■

Helmut Weinberg

Die MB Fensterbau und Tischlerei GmbH

- Inhaber Mike Beelitz (Jahrgang 1973), Tischlermeister seit 2000
- Gründung: 2013
- Seit 2018 PEFC-zertifiziert
- Seit 2019 komplette Ausrichtung der Tischlerei auf Spezialelemente (Fenster und Türen für Brandschutz und Einbruchschutz)
- Mitarbeitende: 18
- Auszubildende: 2
- Kundenkreis: Tischler, Schreiner, Fensterbauer, Montagebetriebe, Firmenendkunden in Deutschland und EU-weit
- Objekte: überwiegend öffentliche Bauten, aber auch private Wohnhäuser sowie gewerblich genutzte Gebäude
- Erster Auftrag: F30 Brandschutzverglasung im denkmalgeschützten Ensemble des ehem. US-Hauptquartiers in der Berliner Clayallee (Einsatz der ersten zum Öffnen geeigneten Brandschutzverglasung)

www.tischlerei-beelitz.com